

MonatsAnzeiger

MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN IN NÜRNBERG

Oktober 1984 · Nummer 43

Herausgeber: Germanisches Nationalmuseum – Gerhard Bott · Redaktion: Rainer Schoch und Hannelore Deckelnick

Der Erweiterungsbau für das Germanische Nationalmuseum

Ergebnis des Architektenwettbewerbs

Mit der Erweiterung des Ostbaues vor acht Jahren konnte der Wiederaufbau des Museums nach dem Krieg abgeschlossen werden. Doch schon bald zeigte sich, daß die vorhandenen Räumlichkeiten den Anforderungen des Museumsbetriebs nicht genügten. Die Sammlungsbestände wuchsen. Die notwendigen Restaurierungsarbeiten und die sich wandelnde Technik in diesem Bereich brachten es mit sich, daß die vorhandenen Räume nicht mehr ausreichten. Notwendige Erweiterungen gingen zu Lasten von Sammlungsräumen.

Verhandlungen mit der Stadt Nürnberg führten 1982 zu einem Ergebnis: Mit einem einstimmigen Stadtratsbeschluß wurde das an der Westseite der Kartäusergasse liegende Grundstück dem Museum als Anteil der Stadt Nürnberg an der Finanzierung eines Erweiterungsbauwerks zur Verfügung gestellt. Damit waren die ersten Weichen für eine Erweiterung eingeleitet.

Bei der Erstellung eines Raumprogramms für den Erweiterungsbau wurde Wert darauf gelegt, sog. museumsbegleitende Einrichtun-

gen von den Sammlungen zu trennen. Dies ermöglicht, die Aktivitäten außerhalb der Öffnungszeiten der Sammlungen ohne große Sicherheitsprobleme durchzuführen.

Diese Überlegungen führten zu dem Entschluß, im Erweiterungsbau die Abteilung Restaurierung, Fotowerkstatt, Vortragssaal und Wechselausstellung mit Foyer, Kunstpädagogisches Zentrum und Café unterzubringen. Darüber hinaus wurden noch Depotflächen für Bibliothek, Archiv für bildende Kunst, Gemälde und historische Musikinstrumente gefordert. Insgesamt waren das 10.478 qm Hauptnutzfläche. Die freiwerdenden Flächen im Altbestand sollen dann zum größten Teil als Sammlungsräume wieder zur Verfügung stehen. Dies wird für die Zukunft mit sich bringen, daß der Sammlungsbereich insgesamt neu geordnet wird.

Nach Ausschreiben eines bundesoffenen Architektenwettbewerbs forderten 531 Architekten die Ausschreibungsunterlagen an. 175 Architekten reichten Entwürfe ein.

Das Preisgericht stand vor der schweren Aufgabe, unter diesen zahlreichen Arbeiten die Preisträger zu ermitteln. Wie schon in früheren Beratungen stellte sich sehr bald heraus, daß das Kernproblem der Wettbewerbsaufgabe in der Anbindung des Neubaus an den bestehenden Museumskomplex bestand. Die Kartäusergasse muß für den Fußgänger erhalten bleiben, dies war eine der Hauptforderungen der Stadt. Bei der Planung des U-Bahnhofes Opernhaus ist vorgesehen, daß über diese Gasse die Anbindung an die Innenstadt erfolgt.

Unter Würdigung dieser wichtigen Aspekte, aber auch aller übrigen im Auslobungstext dargelegten Forderungen, kam das Preisgericht zu dem Ergebnis, keinen 1. Preis zu vergeben. Ende des Jahres soll dann unter der Mitwirkung des Preisgerichts entschieden werden, welcher Architekt mit der Planung beauftragt werden soll.

Die Preisträger sind:

I. Preisgruppe je 45.000,- DM

Tarnzahl 1070 / Kennziffer 06 50 34

Verfasser:

Architekten und Ingenieure me dim / Höhler Weiss, Hamburg/Aachen, Falkenried 3, 2000 Hamburg 20

Dipl.-Ing. Thies Jentz, Dipl.-Ing. Heiko Popp

Dipl.-Ing. Jan Störmer, Dipl.-Ing. Peter Wiesner

Tarnzahl 1077 / Kennziffer 21 12 11

Verfasser:

Dipl.-Ing. Bruno Lambart, Architekt BDA

Wasserburg Haus zum Haus, 4030 Ratingen

II. Preisgruppe je 33.000,- DM

Tarnzahl 1068 / Kennziffer 15 10 68

Verfasser:

Dipl.-Ing. Miroslav Volf

Unter den Ulmen 150

5000 Köln 51

Dipl.-Ing. Katharina Hrankovicova

Unter den Ulmen 150

5000 Köln 51

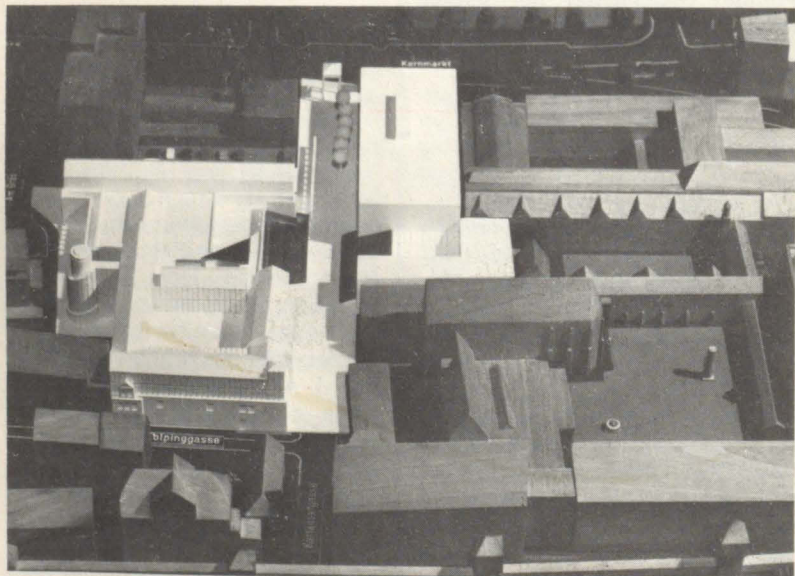
Tarnzahl 1002 / Kennziffer 84 03 96

Verfasser:

von Gerkan, Marg + Partner

St. Benedictstraße 8

2000 Hamburg 13



I. Preisgruppe, Tarnzahl 1070.

Ankäufe je 12.000,- DMTarnzahl 1021 / Kennziffer 53 56 58
*Verfasser:*Professor Dr. Ing. Jürgen Joedicke
Dornröschenweg 76, 7000 Stuttgart 80

Dipl.-Ing. Eduard Kappler, Zolltafel 5, 8562 Hersbruck

Dr. Ing. Dietrich Kappler, Reg. Bmstr., Zolltafel 7, 8562 Hersbruck
Professor Dr. Ing. Walter Mayer
Innere Cramer-Klett-Straße 11, 8500 NürnbergTarnzahl 1111 / Kennziffer 12 79 50
*Verfasser:*Robert Ingenhoven, Architekt,
Breite Straße 96, 4040 Neuss 1Tarnzahl 1088 / Kennziffer 12 31 23
*Verfasser:*Heckmann + Kristel + Jung,
Freie Architekten
Bopsersstraße 28, 7000 Stuttgart 1Tarnzahl 1106 / Kennziffer 17 12 01
*Verfasser:*Professor Dipl.-Ing. Heinz Pa.
Haunschild
Leyboldstraße 9, 5000 Köln 51**Sonderankauf 20.000,- DM**Tarnzahl 1078 / Kennziffer 43 21 05
*Verfasser:*Thomas Wolf, Samostraße 7,
1000 Berlin 65Adolf Doerfler, Spanische Allee 125,
1000 Berlin 38

Die drei für eine weitere Bearbeitung ausgewählten Arbeiten stellen in ihren Vorschlägen 3 grundverschiedene Lösungen vor.

Besonderes Merkmal des Entwurfs me di um ist die klare Trennung des Erweiterungsbaues vom Museum mit einem Verteiler- und Verbindungsbau im Untergeschoß. Besonders interessant ist dabei die Idee der Planer, von der Kartäusergasse einen Einblick in das Verteilergeschoß zu schaffen.

Der Architekt Bruno Lambart nimmt in seinem Entwurf den Galeriebau und die Mönchshäuser auf und verlängert diese Bauteile über die Kartäusergasse hinweg. Er schafft damit eine neue Achse, von der aus das Museum erschlossen werden kann.

Einen ganz anderen Weg beschritten die Architekten Doerfler und Wolf. Entgegen der Forderung der Auslobung haben sie die Kartäusergasse bebaut. Einen Durchgang von der Kartäusergasse zum Kornmarkt erreichen sie über eine Passage durch das Museum.

Alle 3 Entwürfe stellen in ihrer Grundidee interessante Beiträge dar, doch sind im Detail so schwerwiegende Mängel vorhanden, daß dem Preisgericht eine Überarbeitung notwendig erschien.

*Klaus Silomon-Pflug**Für Interessenten wird noch darauf hingewiesen, daß über den Wettbewerb eine Dokumentation herausgegeben wurde. Diese bebilderte Broschüre, die alle preisgekrönten Entwürfe vorstellt, ist im Museum für 7,50 DM erhältlich.*

TAG DER OFFENEN TÜR

im Germanischen Nationalmuseum

Samstag, 20. 10. 1984

9.00 – 17.00 Uhr

Prägen Sie selbst mit der Münzprägmaschine im Germanischen Nationalmuseum (die Prägungen können erworben werden).

10.00 Uhr und 11.00 Uhr

Führung in der Textilrestaurierung (Teilnehmerzahl jeweils auf 20 Personen begrenzt, Karten beim Pförtner im Rathaus)

10.00 – 12.00 Uhr

Rot ist nicht Rot

Vor einigen Originaltafeln aus der 'Interaction of Color' von Josef Albers können die Besucher optische Täuschungen durch Farben erleben. Vor den Augen des Betrachters ändern sich Farben und Formen, erscheinen auf leeren Flächen, werden größer oder kleiner (KpZ)

13.30 Uhr

Zeitmessung von der Antike bis zur Renaissance (KpZ)

14.30 Uhr

Historische Puppen (KpZ)

Sonntag, 21. 10. 1984

9.00 – 17.00 Uhr

Prägen Sie selbst mit der Münzprägmaschine im Germanischen Nationalmuseum (die Prägungen können erworben werden).

13.30 Uhr

Zeitmessung von der Antike bis zur Renaissance (KpZ)

14.30 Uhr

Historische Puppen (KpZ)

Treffpunkt für alle Veranstaltungen im Germanischen Nationalmuseum ist die Eingangshalle des Museums.

10.00 Uhr

Wie sah Nürnberg um 1725 aus?

Kinder, Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel können gemeinsam auf den Spuren von Johann Adam Delsenbach, einem Nürnberger Kupferstecher aus dem 18. Jh., durch die Altstadt wandern. Nachdrucke der Kupferstiche, die mitge-

führt werden, geben vor Ort Auskunft, wie es vor 259 Jahren in der Stadt aussah. Der Spaziergang führt vom Frauentor bis zur Burg. Die Hefte mit den Nachdrucken der Kupferstiche aus Nürnberg um 1725 von J. A. Delsenbach können am Ende des Rundgangs erworben werden.

Treffpunkt: am Eingang Handwerkerhof, Bahnhofseite.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt (KpZ).